



Situationsplan; 1:500



Die Bächlerstrasse - Modus Operandi

Die Bächlerstrasse bildet eine topographische Ausnahme in der Siedlungsstruktur der Gemeinde Kilchberg:

Als Senke im ansonsten stetig ansteigenden Gelände des Zürisee-Südufers schlägt sich der abgeschnittene Sichtbezug zum See unmittelbar im Zonenplan respektive der Siedlungsstruktur nieder. Anstelle der in Kilchberg vorherrschenden Punktbauten mit Ein- oder Mehrparteihäusern prägen grössermaßstäbliche Zeilenbauten die Bächlerstrasse. Dabei wird das Gelände stets zum Vorteil ausgespielt: ein Strassenseitig platziertes, in den Geländeanstieg greifendes Untergeschoss gliedert die Parzellen in ein Strassen- und ein Gartenniveau. Das so geschaffene private Gartenplateau ermöglicht ein baurechtlich unproblematisches Ausschöpfen der maximal zulässigen Gebäudehöhen und Baumassen.

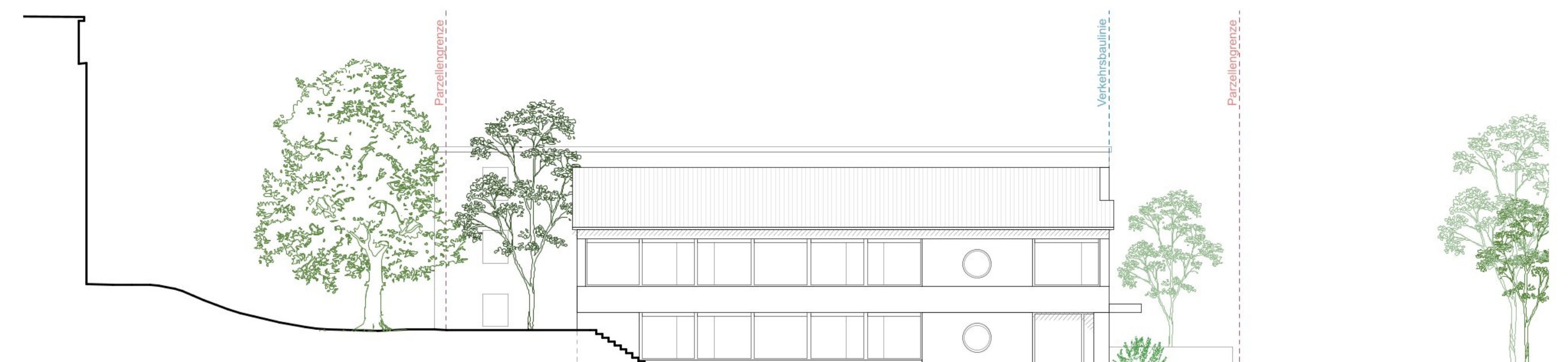
Das Baugrundstück zeichnet ein sanfter Geländeanstieg weg von der Bächlerstrasse hoch auf den knapp 1.50 Meter höhergelegenen Garten des heutigen Kindergartens aus. Ein entlang des Grundstücks führender Weg bildet eine Ausnahme zu den sonst längs am Hang verlaufenden Strassen und verbindet die Bächlerstrasse zwischen der Bebauung hindurch mit der Rigistrasse.

Wir schlagen einen der Bebauungs-Grammatik folgenden und quer zur Strasse positionierten Gebäuderiegel vor:

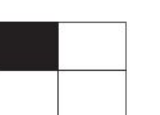
Eine von der Bächlerstrasse in die Parzelle abknickende Mauer teilt das Grundstück und gliedert es in zwei Höhnenniveaus – das Strassen- und das Gartenniveau. Der neue Kindergarten kommt im Verschnitt der Mauer zu Liegen, vermittelt zwischen den beiden Niveaus und gliedert ringsum Aussenräume mit verschiedenen Nutzungen.

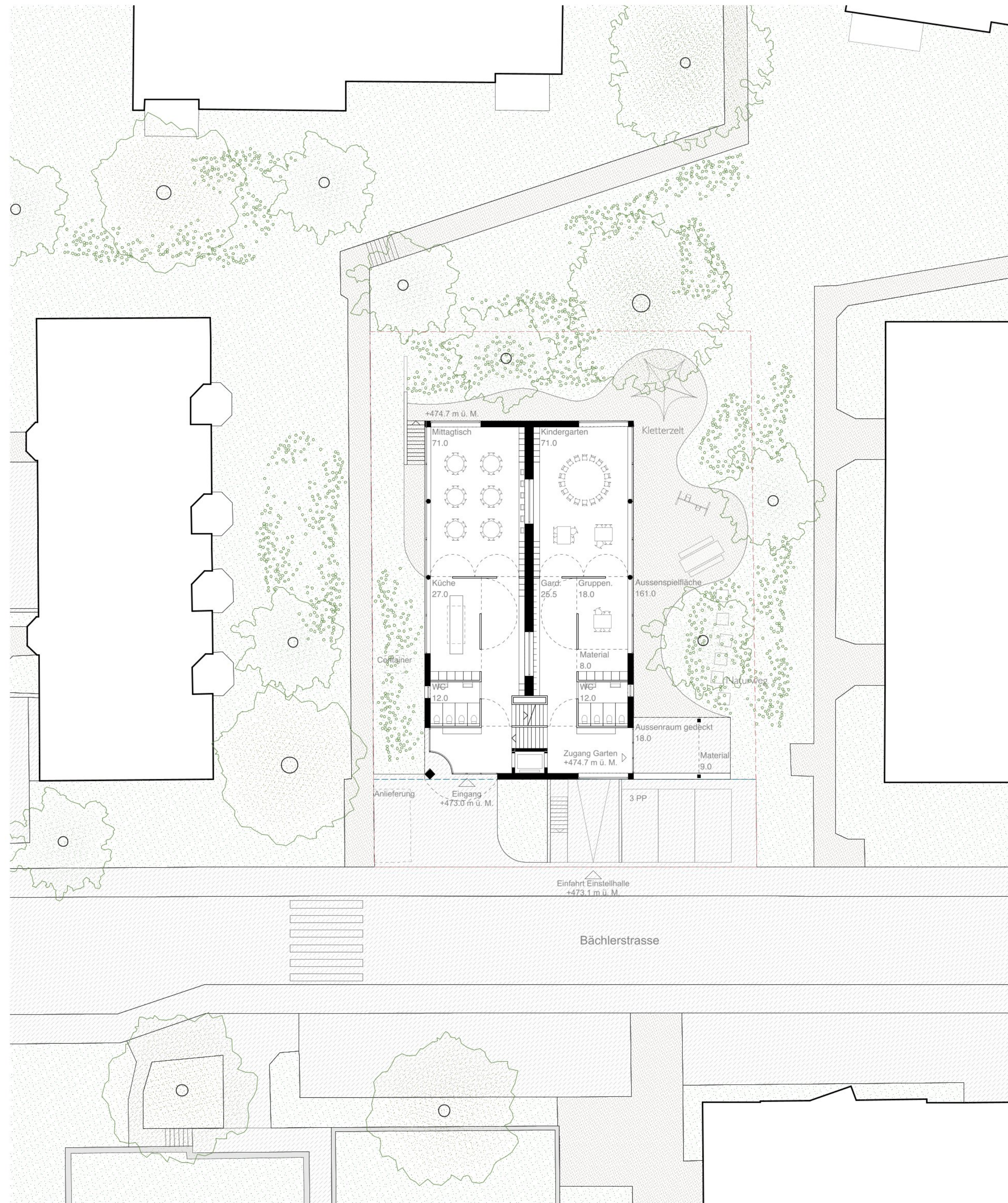


«Villa Garbald» Castasegna
Gottfried Semper; 1864

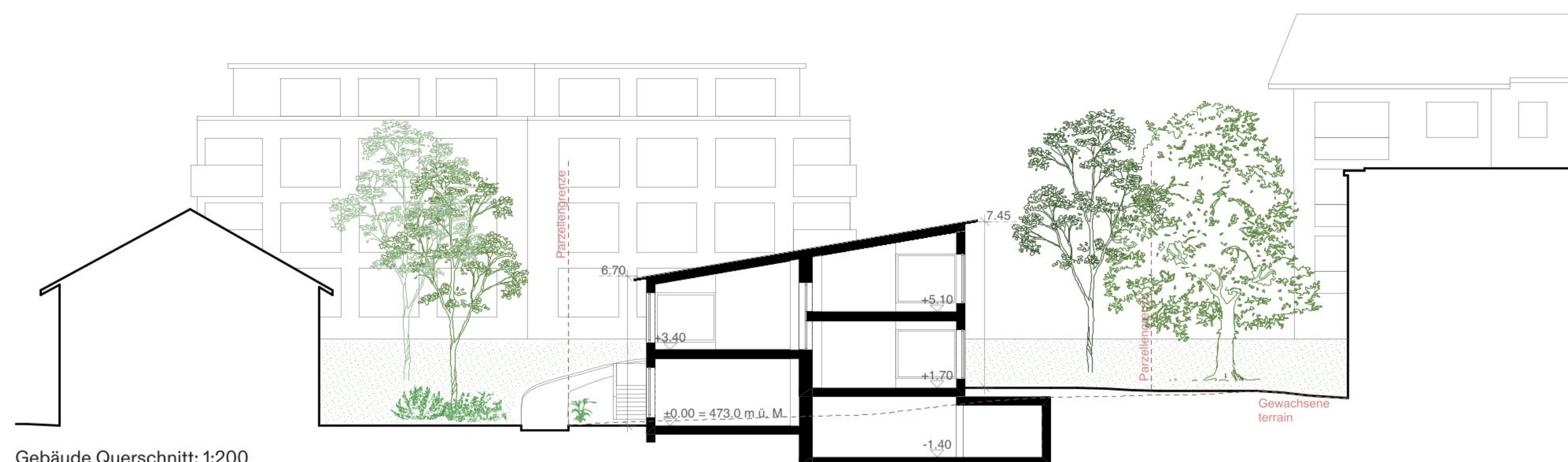
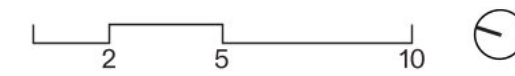


Ansicht Fussweg; 1:200





Grundriss Erdgeschoss; 1:200



Gebäude Querschnitt; 1:200



Architektonisches Konzept

Das Landschaftliche Konzept folgt der topographischen Massnahme und zielt auf nutzungsgerechte Aussenräume zu den unterschiedlichen Gebäudeseiten ab.

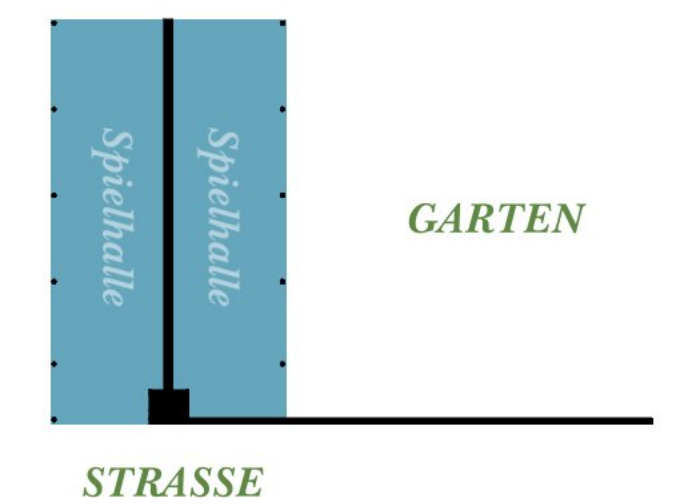
Entlang der muralen Kante hin zur Bächlerstrasse reihen sich Parkplätze und die Tiefgarageneinfahrt auf. Die Adresse bildet sich neu hin zur Gebäudecke an der Bächlerstrasse und dem Fussweg aus – der Aussenbereich findet seinen Platz auf dem Gartenniveau. Einer nutzungsgerechten Entflechtung von Parkierung, Adressbildung/ Erschliessung und (Spiel-)Garten ist über die Mauer inhärent Sorge getragen und ein angemessenes Mass an Abschirmung gewährleistet.

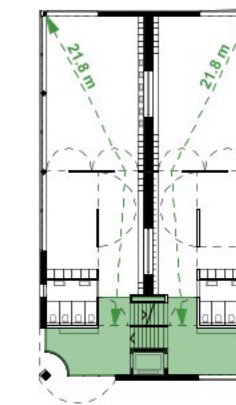
Die zentrale Lehmwand schafft eine klare räumliche Struktur, reguliert das Raumklima und verbindet unterschiedliche Nutzungsbereiche.

Der hinter den nutzungsspezifischen Anforderungen und heutigen Ansprüchen an die Gebäudekompaktheit zurückgebliebene Kindergarten Bächler weicht einem kubischen, zweigeschossigen Zeilenbau.

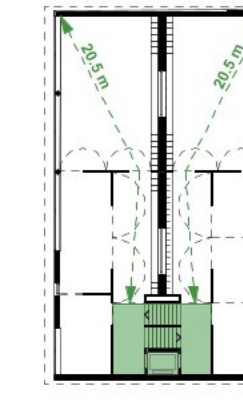
Als zentrale, längs über die Parzelle verlaufende Figur stützt und bestimmt die Mauer auch im Inneren die pragmatische Ordnung des neuen Kindergartens. Als räumlich ordnendes, zweigeschossiges Element trennt sie die landschaftlichen Niveaus voneinander ab und verbindet sie gleichsam. Erstellt als massive Lehmwand gliedert sie den Grundriss in zwei Nutzsichten, dämpft Schall ab, speichert Wärme sowie Feuchtigkeit und reguliert das Raumklima natürlich. Ein ökologisch einwandfreies Bauteil, welches in der Lage ist statische Kräfte vertikal wie horizontal aufzunehmen und in allen Räumen eine behagliche Präsenz entwickelt. Programmatisch delegiert die Lehmwand die Vertikalerschliessung an den Gebäudekopf. Eine Figur aus Treppenkern und Lift verbindet im Split insgesamt vier Niveaus, bildet den Haupteingang und den Gartenzugang aus.

Dahinter spannt sie zu beiden Seiten eine nutzungsneutrale Spielhalle als filigranen Holzskelettbau auf und schafft eine gleichwertige, zusammenhängende Raumzone über alle Niveaus hinweg. Entlang der Wand kommen so unmittelbar am Fussweg der Hort und Mittagstisch zu liegen – hin zum Garten die beiden Kindergartengruppen. Dabei erlaubt die strategische Positionierung im Geländeversprung eine unmittelbare Angliederung an den jeweiligen Aussenraum.

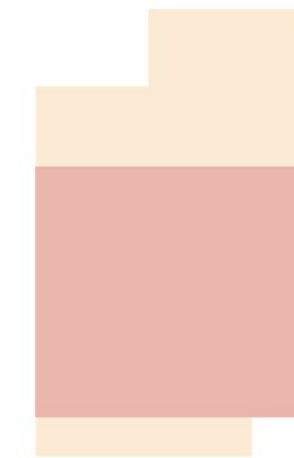




Erdgeschoss 1:500
Brandschutzschema

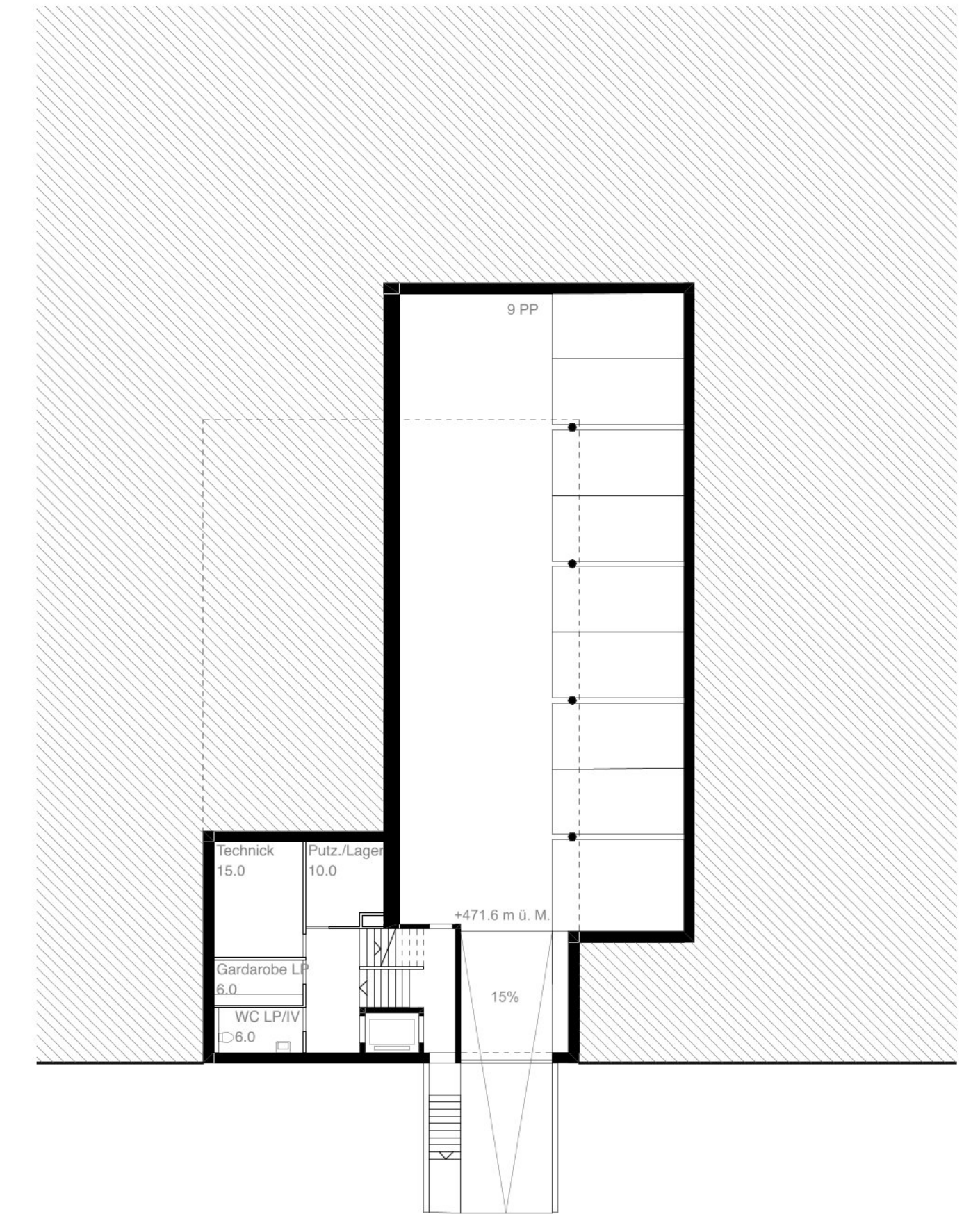


I. Obergeschoss 1:500

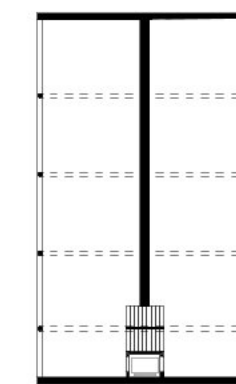


Schema Bestandserhalt

Footprint Kindergarten
Bestehendes Untergeschoss



Grundriss Untergeschoss; 1:200

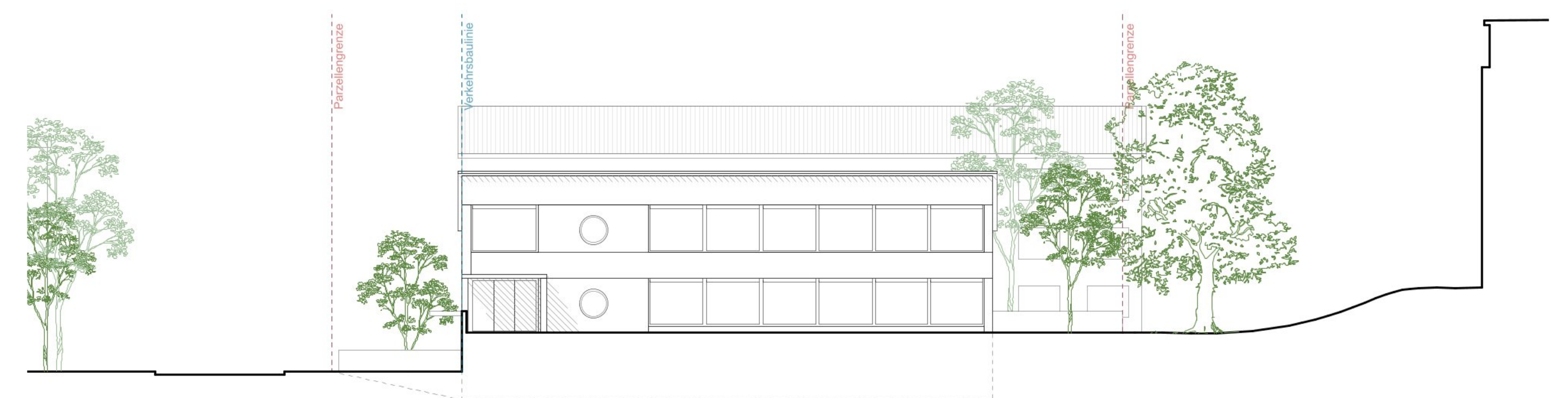


Schema statisches Konzept

Konstruktives Prinzip

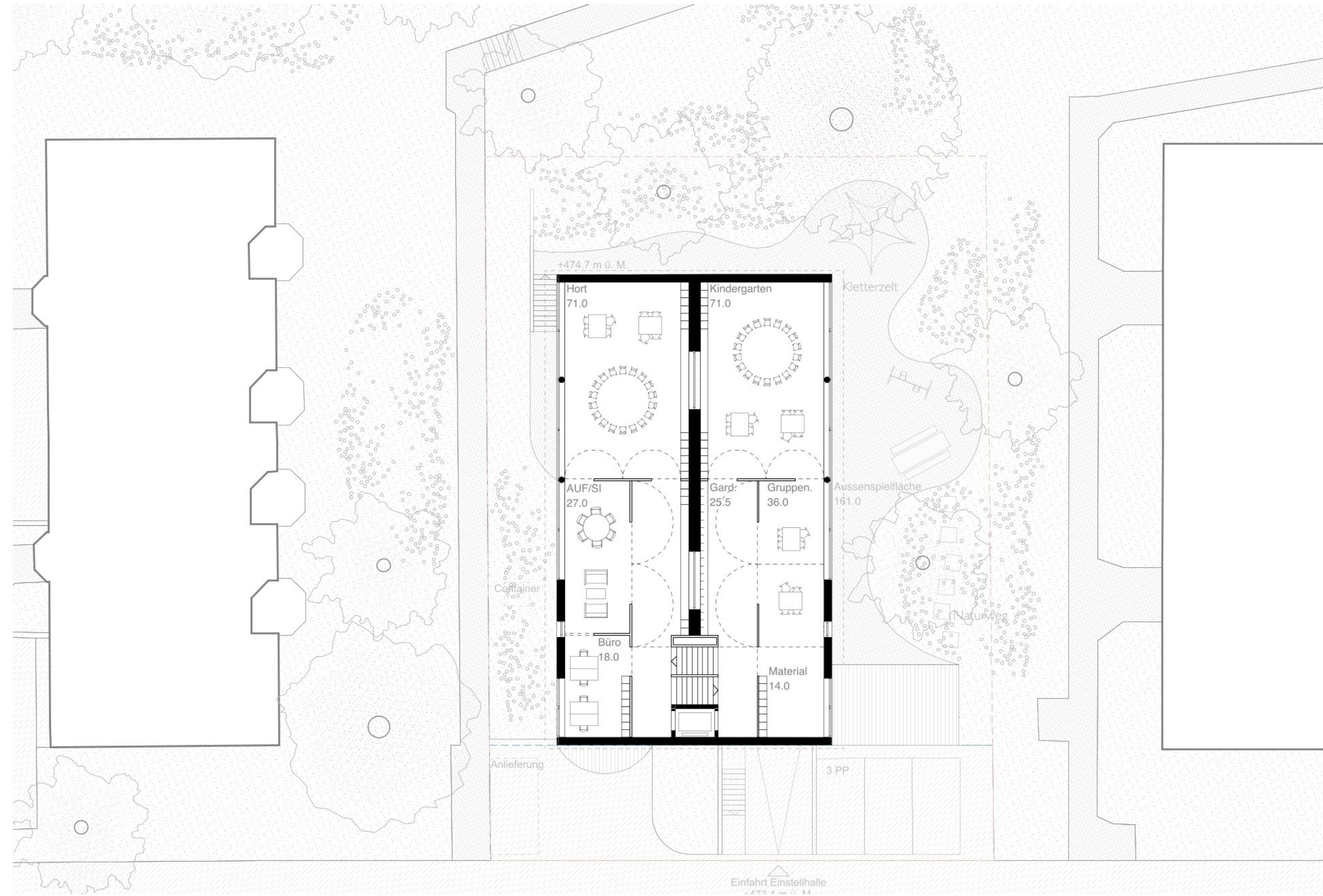
Eine massive Stampflehmwand bildet das Rückgrat des neuen Kindergartens. Sie dient der vertikalen Abtragung von Nutz-, Auf- und Eigenlasten und stabilisiert das Schulhaus in Längsrichtung. Obwohl es nur eine singuläre Wandscheibe ist, tritt sie als Tragelement in allen Geschossen prominent in Erscheinung und wirkt thermisch und hygrysch regulierend. Ihre zentrische Anordnung ist in der Übereinstimmung von Massenmittelpunkt und Steifigkeitszentrum sowie gegenüber Überdrückung der durch Wind- und Erdbeben verursachten Zugbeanspruchungen durch die vertikale Lastabtragung statisch ideal.

Die Lehmwand kann in Grosselementen vorfabriziert werden oder aufgrund ihrer einfachen Geometrie vor Ort gestampft werden. Für Erdgeschoss und Obergeschosse kommt eine besonders effiziente sowie nachhaltige Holzbauweise zum Einsatz. Dach- und Geschosdecken werden in der Fläche mit Hohlkastenelementen erstellt, welche auf Holzträgern aufliegen. Die Holzkonstruktion kommt unter Berücksichtigung von Opferschichten bei Brand ohne zusätzliche Brandschutzverkleidungen aus. Die Konstruktionslasten können auf das für Schallschutz erforderliche Mass beschränkt werden, wodurch auch das nachfolgend beschriebene, nachhaltige Gründungskonzept ermöglicht wird.



Ansicht Spielgarten; 1:200





Grundriss Obergeschoss; 1:200

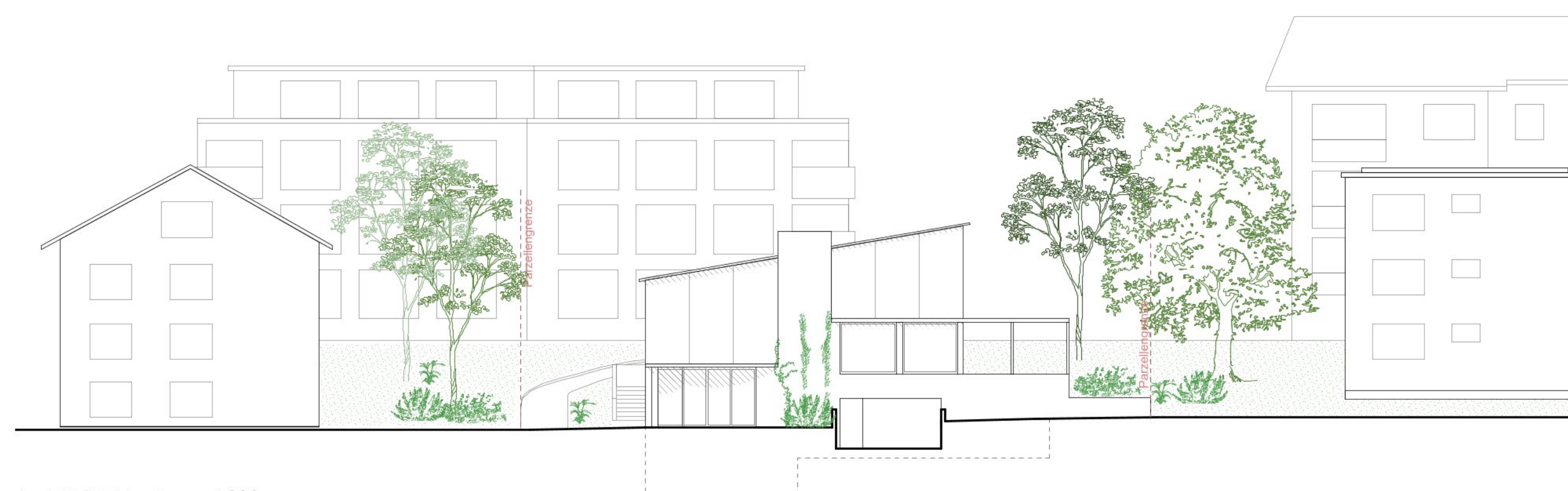
Nachhaltigkeit

Den ökologischen Fussabdruck des neuen Kindergartens begrenzen wir in Bezug auf die Fundation und die Baugrube mit der Beibehaltung der Basisfläche des Bestandsbaus. So kommt die neue Gründungssohle auf den vom Bestandsbau und dem zusätzlichen Aushub vorbelasteten Baugrund zu liegen. Damit bleiben wir mit den neuen Fundationslasten vollumfänglich im deutlich steiferen Wiederbelastungsbereich des Baugrundes und vermeiden Tiefenfundationen.

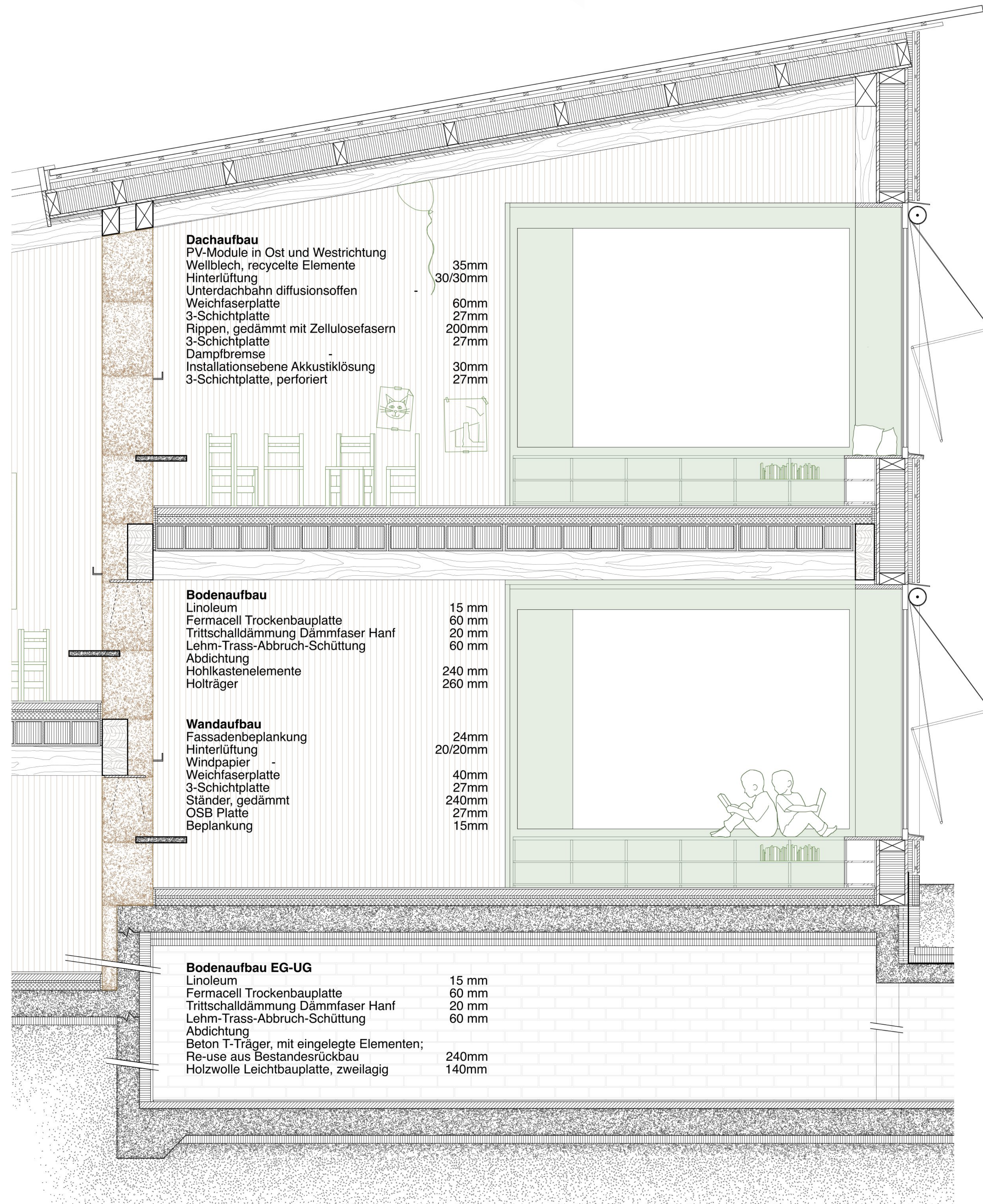
Nichts ist nachhaltiger als vermiedene Baumassnahmen.

Das Bestandtragwerk in Stahlbeton wird vollumfänglich wiederverwendet (Reuse und Recycling). Neben nicht rückgebauten Bauteilen sowie dem Einsatz von Recyclingbeton in mengenmässig vergleichbarer Grössenordnung zum Bestand sollen rückgebauete Deckenplatten in der Decke über der Tiefgarage direkt wieder eingebaut werden. Wenige, kurze Stahlbetonwände in Liftkern und Fassade ergänzen die Gebäudeaussteifung in Querrichtung. Die Belüftung der Kindergartenzimmer erfolgt via manueller Fensterlüftung. Bei Räumen mit manueller Fensterlüftung ist ein richtiges Lüftungsverhalten entscheidend. Dazu gehört das Lüften nach einem fixen Zeitschema oder die Unterstützung durch geeignete und richtig platzierte

CO2-Messgeräte, um sich ans Lüften erinnern zu lassen. In beiden Fällen soll stets effizient, regelmässig und genügend lang gelüftet werden. Um die kühle Nachtluft als natürliche Kältequelle zu nutzen, werden zwischen den Kindergartenzimmern manuelle Öffnungsmöglichkeiten verbaut. Über die Fenster (Fassade) strömt die kühle Nachtluft durch die Hallen und kann über die Punktuellen Öffnungen in der Lehmwand das Gebäude traversieren.



Ansicht Bächlerstrasse; 1:200



Dachaufbau
 PV-Module in Ost und Westrichtung
 Wellblech, recycelte Elemente
 Hinterlüftung
 Unterdachbahn diffusionsoffen
 Weichfaserplatte
 3-Schichtplatte
 Rippen, gedämmt mit Zellulosefasern
 3-Schichtplatte
 Dampfbremse
 Installationsebene Akustiklösung
 3-Schichtplatte, perforiert

35mm
 30/30mm
 60mm
 27mm
 200mm
 27mm
 30mm
 27mm

Bodenaufbau
 Linoleum
 Fermacell Trockenbauplatte
 Trittschalldämmung Dämmfaser Hanf
 Lehm-Trass-Abbruch-Schüttung
 Abdichtung
 Hohlkastenelemente
 Holträger

15 mm
 60 mm
 20 mm
 60 mm
 240 mm
 260 mm

Wandaufbau
 Fassadenbeplankung
 Hinterlüftung
 Windpapier
 Weichfaserplatte
 3-Schichtplatte
 Ständer, gedämmt
 OSB Platte
 Beplankung

24mm
 20/20mm
 40mm
 27mm
 240mm
 27mm
 15mm

Bodenaufbau EG-UG
 Linoleum
 Fermacell Trockenbauplatte
 Trittschalldämmung Dämmfaser Hanf
 Lehm-Trass-Abbruch-Schüttung
 Abdichtung
 Beton T-Träger, mit eingelegte Elementen;
 Re-use aus Bestandsrückbau
 Holzwolle Leichtbauplatte, zweilagig

15 mm
 60 mm
 20 mm
 60 mm
 240mm
 140mm

Detailschnitt; 1:20

